



Offener Brief an den Vorstand der
Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstfeldbruck

Protest des ALoG-Treff gegen die Schließung der Tafeln für Bedürftige in der Ferienzeit - bei der Brucker Tafel, der Olchinger Tafel, der Olchinger-Maisacher Tafel, der Puchheimer/Eichenauer Tafel

Sehr geehrte Damen und Herren,

viele Bedürftige der Großen Kreisstadt Fürstfeldbruck und des Umlandes mussten mit Entsetzen feststellen, dass die meisten Tafeln bis zu 3 Wochen in der Sommer-Ferienzeit geschlossen sind. Als Begründung wurde die Urlaubszeit der freiwilligen Mitarbeiter der Tafeln aufgeführt. Eine bemerkenswerte Ausnahme ist die Germeringer Tafel.

Unserer Einschätzung nach wäre es bei gutem Willen organisatorisch ohne weiteres möglich, auch in diesen Zeiträumen die Öffnung der Tafeln beizubehalten. Der ALoG-Treff hatte bereits im vorigen Jahr dafür die Unterstützung zugesagt. Ein Mangel an ehrenamtlichen Mitarbeitern kann somit nicht als Grund für die zeitweisen Schließungen angeführt werden. Deren Engagement kann nicht hoch genug gesehen werden.

Die Tafel ist eine Einrichtung geworden, die bundesweit in zahlreichen Kommunen eingerichtet wurde. 1994 gab es 4 Tafeln in Deutschland; inzwischen sind es etwa 800 Tafeln mit etwa 1700 Ausgabestellen. Lebensmittel erhalten dort über 700.000 MitbürgerInnen.

So sind diese Tafeln heute für immer mehr Betroffene eine unbedingt notwendige und unmittelbare Unterstützung geworden. Manche Kritiker sehen in den Tafeln eine negative politische Entwicklung, weil durch diese Lebensmittelausgaben den Bedürftigen die finanziell notwendigen Mittel verweigert werden. Die Entscheidung, die Grundsicherung bzw. Regelsatz zu erhöhen, auch angesichts der rapide angestiegenen Lebenshaltungskosten, ist längst überfällig. Aber der Hunger kann nicht warten!

Deshalb bedarf es von der Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstfeldbruck und seiner etwa 300 Gründungs- und Zustifter mehr soziales Engagement bei der Organisation der Tafeln. Andere soziale Einrichtungen, wie häusliche Krankenpflege, Einkaufsdienste oder Krankenhäuser können auch nicht wegen Urlaubszeiten komplett bzw. ersatzlos geschlossen werden. Der ALoG-Treff bietet seine Hilfe zu den Tafeln z.B. für die kommende Weihnachtszeit an, um eine erneute Schließung zu vermeiden.

Werden die Tafeln im Gegensatz zu anderen sozialen Einrichtungen als nicht notwendig, sondern nur als Almosen angesehen, welches dem Wohlwollen der Gebenden und Organisierenden obliegt, sollte die Not der Bedürftigen öffentlich diskutiert werden. Wir vom ALoG-Treff treffen bei den Tafeln viele sog. Schwache dieser Gesellschaft – ältere und kranke Mitmenschen, Eltern mit Kindern.

Wir haben bei den Spender-Unternehmen auch nachgefragt, was sie mit den Lebensmitteln machen, welche trotz ihrer Spende nicht abgeholt werden - in den Sommerferien und an Weihnachten: „Es wird Abfall und wir müssen ihn vernichten!“

**Der ALoG-Treff fordert für die Bedürftigen die ganzjährige Öffnung der Tafeln ohne Unterbrechungen, weil die Armen, Mittellosen und Geringverdiener darauf angewiesen sind!
Das Motto der Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstfeldbruck lautet „Wir stiften Lebensqualität“ – wir sagen: „Dann bitte versucht es!“**

Der ALoG-Treff

Der ALoG-Treff ist erreichbar über den gemeinnützigen Verein ALoG-Treff e.V.:
ALoG-Treff e.V., c/o Reinhard Rohloff, Pfarramt Erlöserkirche, Albrecht-Dürer-Str. 24, 82256 Fürstfeldbruck

Anmerkung: Am 2.9.2008 ist der folgende Wortlaut in der Fürstenfeldbrucker SZ erschienen. Der Artikel war so groß, daß er für das PC-Format ungeeignet ist. Deshalb geben wir hier nur den Wortlaut wieder. Sollte die SZ Einwände haben, so bitten wir um Information – wir sind keine Profis im Presserecht. Die Hervorhebungen im zweiten Teil (Fett und Unterstreichung) sind von uns.

Fürstenfeldbrucker SZ

Neueste Nachrichten der Süddeutschen Zeitung für den Landkreis

iftsstelle: Bullachstraße 16-18, 82256 Fürstenfeldbruck, Telefon (0 81 41) 61 14-0, Telefax -80; Anzeigen: T

Dienstag, 2. September 2008

Nur in Germering hält die Bürgerstiftung das Angebot den ganzen Sommer aufrecht

Arbeitslose kritisieren Schließung der Tafeln

In den Ferien werden Bedürftige bis zu drei Wochen nicht mit Lebensmitteln versorgt

Von Wolfgang Krause

Fürstenfeldbruck ■

Bedürftige müssen diesen Sommer den Gürtel enger schnallen. Mit Ausnahme der Germeringer bleiben oder blieben die Tafeln im Landkreis in den Ferien zwei bis drei Wochen geschlossen. Die Arbeitslosen-Initiative Alog-Treff fordert deshalb in einem offenen Brief mehr Engagement von der Bürgerstiftung, die die Einrichtungen betreibt.

Die Tafeln, die einmal pro Woche Lebensmittel mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum kostenlos abgeben, sind für viele Landkreisbürger inzwischen unverzichtbar. Allein in der Kreisstadt versorgen rund 150 Bürger sich und ihre Familien mit dem, was in den Läden nicht mehr verkauft werden darf. In den Ferien allerdings standen diese Leute jetzt drei Wochen vor verschlossenen Türen, denn die rund 50 ehrenamtlichen Helfer der Brucker Tafel haben sich im Sommer eine Auszeit gegönnt. Die Ausgabestellen der Olchinger Tafel in Olching und Maisach waren Anfang August zwei Wochen zu, die Eichenauer/Puchheimer Tafel in Puchheim ist seit vergangene Woche für drei Wochen geschlossen.

„Unserer Einschätzung nach wäre es bei gutem Willen organisatorisch ohne weiteres möglich, auch in diesen Zeiträumen die Öffnung der Tafeln beizubehalten“, schreibt Reinhard Rohloff im Namen der Arbeitslosen-Initiative, die sich regelmäßig in den Räumen der evangelischen Brucker Erlöserkirche trifft. „Der Alog-Treff hatte bereits im vorherigen Jahr dafür die Unterstützung zugesagt.“ Andere soziale Einrichtungen wie die häusliche Krankenpflege, Einkaufsdienste oder Krankenhäuser könnten auch nicht wegen Urlaubszeit komplett geschlossen werden, so Rohloff. Er wirft deshalb die Frage auf, ob die Tafeln im Gegensatz zu diesen Einrichtungen als Almosen angesehen würden, das dem Wohlwollen der Gebenden und Organisierenden obliege. Gleichzeitig bietet Rohloff erneut die Mithilfe des Alog-Treffs bei den Tafeln an, damit zum Beispiel an Weihnachten eine Schließung vermieden werden kann.

Bei der Bürgerstiftung versteht man die Aufregung nicht. **Wolfgang Decker, Projektleiter der Olchinger Tafel, rechtfertigt die zweiwöchige Schließung damit, dass man in dieser Zeit nicht genügend Ehrenamtliche habe. Auf das Angebot des Alog-Treffs will er nicht eingehen. „Klienten als Hilfskräfte einzusetzen, hat sich nicht bewährt“, sagt er.**

Christa Rath von der Brucker Tafel verweist darauf, dass in den Ferien ohnehin weniger Kunden kämen. Statt der üblichen 150 seien es nur 120. Da die Tafeln nicht alle gleichzeitig geschlossen hätten, könnten die Bedürftigen auch auf eine Einrichtung in einer anderen Gemeinde ausweichen, argumentiert Rath. Viele Kunden hätten ausdrücklich Verständnis geäußert und gesagt: „Ihr habt auch mal eine Pause verdient.“ Rath bestätigt, dass die Brucker Tafel auch in den Weihnachtsferien geschlossen bleibe. Dies liege aber alleine daran, dass der erste Weihnachtsfeiertag und Neujahr auf den Öffnungstag der Tafel, den Donnerstag, fielen.

Der Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung, **Fritz Morgenstern**, stellt sich hinter die Mitarbeiter der Tafeln. Diese investierten so viel Arbeit und Engagement, dass sie auch mal Urlaub verdient hätten. „Die Tafeln sind kein Vollversorgungsinstitut“, sagt Morgenstern. Wenn sie drei Wochen zu hätten, verhungere niemand.

Leserbrief des ALoG-Treff



Der ALoG-Treff hat in seinem Offenen Brief an den Vorstand der Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstentfeldbruck zum Thema Schließung der Tafeln im Sommer und an Weihnachten teilweise sehr heftige Reaktionen hervorgerufen. Der ALoG-Treff hat lange an diesem Leserbrief diskutiert und ihn am 19. September 2008 verfasst. Wir danken für die unser Anliegen unterstützende Anrufe, Artikel, E-Mails und Leserbriefe!

Wir lehnen es aber ab, daß die freiwilligen MitarbeiterInnen der Tafeln von einigen sich verantwortlich Nennenden als Spielball gegen den ALoG-Treff benutzt werden. Diese wollen damit vom eigentlichen Thema und ihr Desinteresse an der Lösung des Problems ablenken. Unserem Offenen Brief vom 31.08.2008 ist unsere Wertschätzung für das Engagement der Tafel-MitarbeiterInnen zu entnehmen. Dieser Offene Brief ist vollständig, auch neben der Sammlung von weiteren Zuschriften, auf unserer Webseite <http://ALoG-Treff.de> zu finden.

Wir kennen viele MitarbeiterInnen der Tafeln und auch eine Führungspersönlichkeit näher. Es bedarf deshalb nicht „sich hinter die Mitarbeiter der Tafeln“ (in SZ) zu stellen. Wir wissen auch, „die Tafeln sind kein Vollversorgungsinstitut“ (in SZ). Die Regierenden sind wohl nur zuständig als „Vollversorgungsinstitut“ für gut erzogene Mitbürger in Uniform – und deren Pensionempfänger.

Unser Begehren ist, daß denen Hilfe gewährt wird, welche verarmt wurden. Wir wollen kein Mitleid, sondern Hilfe. Die Armut, verursacht und erzeugt von Schröder/Fischer, sowie von Merkel/Müntefering mit deren gut bezahlten Gewissensträgern, diskutieren wir ein andermal. Wir wollen doch nur, daß hier im Landkreis die Lebensmittel, welche von den Supermärkten als Abfall entsorgt werden würden, an Arme und Bedürftige verteilt werden. Wir wollen auch nicht, daß einsame Arme z.B. am christlichen Weihnachten neben ihrer Verzweiflung auch noch Hunger haben. Vielleicht nehmen sich die Verantwortlichen der Bürgerstiftung ein Beispiel an der Tafel Germering!

Aus unserer Sicht ist manche Äußerung über arme, behinderte, depressive, verzweifelte, kleine, also schwache Mitmenschen in einer sog. Leistungsgesellschaft, nur arrogant. Wie sollen wir denn die akademische Äußerung verstehen „Klienten als Hilfskräfte einzusetzen, hat sich nicht bewährt“ (in SZ)?

Es reicht aber offenbar nicht aus, sich in der gesellschaftlichen Rangordnung über den Bedürftigen sehen zu wollen (Arroganz). Ein Tritt nach unten kann wohl nicht schaden!?! Die Unterstellung, die Betroffenen würden sich an den zu verteilenden Gütern bereichern, ist unwürdig und gleicht geradezu einer Kriminalisierung einer immer größer werdenden Zahl von Menschen in dieser Republik. Wir fragen, ist dies ein Mitmachen in der öffentliche Hetze einer BILD-Zeitung, SAT1 und einem Arbeitsminister Scholz? Diese gehen mit Vorliebe auf die Schwachen dieser Gesellschaft los und wollen andere gegen sie aufhetzen.

Ein Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstentfeldbruck meint auch „wenn sie drei Wochen zu hätten (die Tafeln), verhungere niemand“ (in SZ). Wird dies dann doch geschehen, fällt bestimmt der Spruch, „das sind doch nur Einzelfälle“.

Von uns wird bewußt wiederholt: Wir wollen kein Mitleid, sondern Hilfe für die Bedürftigen! In den Tafeln arbeiten jeweils etwa 50 freiwillige MitarbeiterInnen. Diese machen im Sommer sicher keinen gemeinsamen dreiwöchigen Betriebsurlaub. Wir wissen, es gibt welche, die würden auch im Sommer und an Weihnachten in den Tafeln weitermachen.

Der ALoG-Treff bietet wiederholt und nur all denen seine Unterstützung an, welche den armen Menschen helfen wollen, also den MitarbeiterInnen der Tafeln.

Im Auftrag des ALoG-Treff: Reinhard Rohloff und Klaus Ehemann vom ALoG-Treff e.V.